



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historische Wanderungen durch Paderborn

Greve, Franz J.

Paderborn, 1912

Feierlichkeiten bei der Ankunft des Fürstbischofs Friedrich Wilhelm von
Westphalen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8540

5. Florenzius Pelizäus aus Rietberg, Professus in Abdinghof, war 10 Jahre Dekan zu Höxter, starb als Propst zu Meppen am 9. Dezember des Jahres 1803 im Alter von 64 Jahren. Herr Propst Nieters zu Meppen schrieb mir auf diesbez. Anfrage im Jahre 1899 gütigst folgendes. Im hiesigen Sterberegister, Jahrgang 1803, findet sich folgender Sterbefall: „9. Decemb. Plurimum Reverendus ac doctissimus Dominus Florentius Pelicaeus, praepositus ac parochus Ecclesiae Parochialis Meppensis per sexdecim annos dignissimus, annorum 64, oriundus ex Rietberg, quondam Professus in Abbatia Abdinghoff Paderbornae ac per decem annos Decanus Huxariensis Dioecesis Corbejensis. Requiescat in pace“.

6. Bruno Finet aus Neuenheerse, Propst im Nonnenkloster Gehrden, nach dessen Aufhebung 1810 Feldprediger in Quedlinburg, zuletzt Vikar zu Alhausen.

7. Bernardus Hilker, aus Paderborn, war Pfarrer zu Gehrden von 1801 bis 1809, von da bis 1836 Pfarrer zu Neuenheerse, woselbst er im Alter von 75 Jahren starb.

Die Offizianten des Klosters: Syndikus war der Offizialat-Gerichts-Assessor Benedikt Hölischer; Medikus war Joseph Schmidt, Medizinalrat; Sekretarius war Prokurator Joseph Strider; Kubikularius war Buch; Organist war Krüger; Chirurg war Kanjer; Koch war Hungere.

Feierlichkeiten bei der Ankunft des Fürstbischofs Friedrich Wilhelm von Westphalen.

Fürstbischof Friedrich Wilhelm war schon im Jahre 1773 zum Coadjutor seines Oheims Wilhelm Anton erwählt. In Malbergs Tagebuche findet sich eine Beschreibung der bei der Ankunft des Fürstbischofs vom 16. bis zum 25. Mai 1783 zu Paderborn und Neuhaus vorgefallenen Feierlichkeiten, worin es heißt:

Alle Stände wetteiferten und trafen angemessene Vorkehrungen, um diesen Tag — es war der 16. Mai — festlich zu begehen.

Der Stadtmagistrat errichtete zwey Ehrenporten, eine am St. Liboriberge nach dorischer Ordnung, woran an der Seite gegen Osten das Brustbild Sr. hochfürstl. Gnaden, und an der Seite gegen Westen höchstderselben vereinigte Wapen vorgestellt waren. Die andere in der Stadt auf der Westernstraße nach korinthischer Ordnung, worauf ganze hochfürstl. Wapen und folgende Inschriften angebracht waren.

Tene magis Salvum Populus velit, an Populum Tu,
Servet in ambiguo, qui consulit et Tibi et Urbi Iupiter.

Horat. Lib. I. Epist. 16, V. 27.

Gegen Westen: optIMO pInCipl, epIsCopo, patrl patrlae erigebat senaTus popULUSqUe paDeranUs.

Aus den angesehensten Einwohnern der Stadt hatten sich drey und vierzig vereinbaret, in blauer Uniform mit rothen Aufschlägen und Kragenz, goldenen Epaulets, reich besetzten rothen Westen, rothen Schleifen an den Hüten und Seitengewehr und gleichfarbige mit reich besetzten rothen Waldwappen gezierten Pferden Ihre hochfürstl. Gnaden als eine Leibgarde zu empfangen und zu begrüßen.

Um diesem Korps auch das erhabene, des teuersten Fürsten würdige Ansehen zu verschaffen, wurde eine auf teils rothen, teils blauen Atlaß, ganz reich mit Gold gestickte Standarte einer Seits mit dem hochfürstl. Namenszug F. W. und der Unterschrift: Non frustra hoc signo faustum speravimus omen. Und anderer Seits mit dem hochfürstl. Wapen und der Umschrift: Concordia stabili, verfertigt, und zwey Trompeter auf eine dem Ganzen angemessene Art equipiert.

50 andere Bürger errichteten zwey Husarenkorps, teils in roth und schwarz, teils in grün und rother Uniform, die vollkommen gleichförmig eingerichtet waren.

Beide Korps gingen am 16. Mai in schönster Ordnung in hiesige Hauptpfarrkirche und wohnten dort dem für die glückliche Ankunft Ihrer hochfürstl. Gnaden abgehaltenen musikalischen Amte bey. Nachher zogen beide Korps 1½ Stunde weit von der Stadt und erwarteten dort die Ankunft Sr. hochfürstl. Gnaden in einem dazu angeordneten Lager.

Gegen halb vier kamen höchstdieselben mit Ihrem Gefolge von den Beamten des Oberamts Dringenberg, die in reich bordierter grüner Uniform mit pailen (strohgelt) Westen gekleidet waren, begleitet, in den unterwaldischen Bezirke an und wurden von den hierzu gehörigen Beamten in weißen Uniformen und roth atlaßenen bordierten Westen empfangen, zu dem Lager begleitet und nahmen dort unter Paradierung der Garde und Husarenkorps die Glückwünschungskomplimente gnädigst an.

Nachdem höchstdieselben Sich in einem zum Empfange bereiteten Zelte in etwa verweilet, geruheten Sie Sich unter Vorreitung der Husarenkorps, der unterwaldischen Beamten und hinter höchstdero Wagen unmittelbar folgender Garde, anhaltenden Kanonenseuer von hiesigen Wällen und Läutung aller Glocken der Stadt zu nähern und nahmen den Zug durch bemeldete Ehrenpforten, ingleichen durch die in und außer der Stadt an beiden Seiten unter Gewehr paradierende Bürgerschaft, die hiesige Militärische Besatzung und die an verschiedenen Plätzen mit Uniformen, Schleifen an den Hüten gestellte Schuljugend und akadem. Bürgern.

Hochdieselben wurden bey der zweyten Ehrenpforte vom Städtischen Sündiko mit einer wohl gesetzten Rede empfangen und mit unaufhörlichen Divatrufen und unzähligen Segenswünschen, Pauken- und Trompetenschall in das hiesige freyherrlich von Westphalsche Familienhaus begleitet. (Giersstraße Nr. 1).

Hier wurden Höchstdenselben von dem hochw. Domkapitel, der hochadeligen Ritterschaft, sämtl. Dikasterien und der ganzen Klerisey die Bewillkommungskomplimente unterthänigst abgestattet.

Gegen Abend wurde auf Anordnung des hochw. Domkapitels der ganze Markt und die Straße von da bis an den vorhin besagten Hof mit vielen großen Pyramiden und mit einigen tausend Lampen erleuchtet, woben auf einer der Ends auf dem Marktplatz errichteten Bühne eine schöne Musik aufgeführt wurde. Hierbey zeigten sich über einem Bogen die Inschriften.

Gegen Westen: eX Votis sinCeris reVerenDIssIMI CapItULLI.

Gegen Osten: Vota patrlae: VIVat et Vigeat CeLsIssIMUs prInCeps paDIbornensIs.

Dom hochw. Kapitel des Collegiatstifts Bustorf waren gleichfalls vorn an der Straße beim Eingang in die Allee ein hoch errichteter, sich besonders gut ausnehmender Bogen, die heraufführende Allee und die Vorderseite der Stiftskirche mit unzähligen Lampen erleuchtet. An dieser war besonders der an einer Pyramide ganz zierlich durch brennende Lampen vorgestellte hochfürstl. Namenszug F. W. mit darüber schwebender, in Farben gemalter und erleuchteter Krone und am Fußgestell die Unterschriften merkwürdig:

VIVat prInCeps!

UnanIMIs popULLI, nostraqUe VoX est:

VoX popULLI, VoX Del sIt.

Serner unten:

Serus in Coelum redeas, diuque

Laetus intersis Populo fideli,

Neve Te nostris Vitiis iniquum ocior aura

Tollat. Hic magnos potius Triumphos.

Hic ames dici Pater, atque Princeps.

Horat. Lib. I. od. 2.

In der Mitte rechter Hand gegen den freyherrlich von Westphalischen Familienhof über waren links und rechts zwey Wasser-Dasen mit den getrennten Hochstifte Paderbornisch- und Hildesheimischen Wapens. In denen aus den Dasen fallenden Strömen, welche die Inster und Pader andeuteten, waren zwey Ruders und über diesen in der Mitte beyde Wagens vereiniget mit der Überschrift: Concordia stabili vorgestellt. Dieses ganze emblematische Bild, gleichwie alle übrigen hier angebrachten prächtigen Erleuchtungen zogen wegen des guten Geschmacks, womit solche geordnet waren, den Beyfall aller Anwesenden auf sich und wurde durch ein anhaltendes Kanonenfeuer und dazwischen aufgeführte Musik vergrößert.

Sr. hochfürstl. Gnaden geruheten in Begleitung des ganzen Hofstates alles in höchsten Augenschein zu nehmen und mit dem gnädigsten Wohlgefallen zu beehren.

Unter diesen öffentlichen Freudenbezeugungen und an allen Orten der Stadt angestellten Lustbarkeiten, worunter eine von der Garde auf

der bustorfischen Freiheit sich auszeichnete, wurde der herrlichste unserer Tage beschlossen.

Am 17-ten geruhete Ihro hochfürstl. Gnaden von allen die unterthänigsten Glückwünsche anzunehmen. Mittags und Abends war in vorgedachtem freyherrlichen Hofe große Tafel.

Am 18-ten begaben Sich Höchstdieselben mit dem ganzen Hofe in ein zwischen Paderborn und Neuhaus auf einer angenehmen Anhöhe zwischen der Lippe und Pader aus vielen Zelten errichtetes Lustlager. Die Garde, die Husarenkorps, zogen, nachdem sie vierzig Karabiniers von Neuhaus in weiß und roth gut eingerichteter Uniform mit denselben vereinigt hatten, gleichfalls in schönster Ordnung mit der ganzen städtischen Bürgerschaft dahin und belustigten sich dort durch Musik und Tanz bis in die späte Nacht. Den 19-ten und 20-ten waren Galatage und Divertissements (Belustigungen) bey Hofe, an letzterem aber ein von Ihro hochfürstl. Gnaden gnädigst gegebener Freyball en masque auf dem hochfürstl. Kanzlersaal, wozu vierhundert Personen durch Billets eingeladen und gegenwärtig waren.

Am 21-ten hielten Ihro hochfürstl. Gnaden den Einzug in Höchstdero Residenz in Neuhaus. Die Garde, die Husaren- und die Karabinierskorps begleiteten Höchstdieselbe dahin; die Untertanen der benachbarten Ämtern, über 1500 an der Zahl, hatten sich zu Höchstderselben Empfangen mehre Korps und jedes in eigener Uniform, diesseits der Residenz unter Gewehr gestellt. Im Flecken war eine schöne Ehrenpforte von Laubwerk errichtet. Die dortige Besatzung und Bürgerschaft paradierten unter Gewehr und während den ganzen Zuge wurde kanoniert, alle Glocken geläutet und gut alles beobachtet, was den Zug verherrlichen konnte.

Als Höchstdieselbe dort ausgestiegen, machte die ganze Kavallerie nebst den Untertanen der benachbarten Ämter im großen Garten gegen das Schloß zu Fronte. Ihro hochfürstl. Gnaden geruheten auf einem Altan alles anzusehen und die Salutations gnädigst anzunehmen. Die Kavallerie erhielt den gnädigsten Befehl abzusitzen, wurde in Höchsteigener Gegenwart Sr. hochfürstl. Gnaden an drey Tafeln im Schloßgarten aufs herrlichste bewirthet und zog bey einbrechender Dämmerung in schönster Ordnung und Parade durchs Schloß nach der Stadt zurück.

Hiernächst wurde die leztbesagte Ehrenpforte zierlich unter Abfeuerung der Kanonen, unter Trompeten- und Paukenschall erleuchtet, von Ihro hochfürstl. Gnaden unter allgemeinen Zuruf der Anwesenden mit gnädigster Zufriedenheit in Augenschein genommen.

Am 22-ten war Galla und große Tafel bey Hofe, wozu sämtliche hier anwesende zahlreiche Noblesse und alle Dikastria eingeladen waren. Am 25-ten wurde auf Befehl Sr. hochfürstl. Gnaden aus noch mehreren als zuvor theils großen, theils kleineren Zelten ein Lager, wo das vorige gestanden, errichtet und Nachmittags von der ganzen vorbeschriebenen Kavallerie und der hiesigen Bürgerschaft bezogen.

Gegen vier Uhr trafen Sr. hochfürstl. Gnaden unter Paradierung des ganzen Korps mit einem ansehnlichen Gefolge daselbst ein. Nachdem das Korps ein kleines Militärisches Manöver, das selbst Kennern gefallen, gemacht hatte, wurde es auf höchsten gnädigsten Befehl bis zum Überfluß mit Wein nochmal bewirthet und mit Musik ergötzt.

Sr. hochfürstl. Gnaden geruheten gegen 7 Uhr mit Ihrem Gefolge nach Neuhaus zurückzukehren. Die Gesellschaft im Lager, die aus einigen tausend fremder und einheimischer Personen von verschiedenen Ständen bestand, belustigte sich aber bei Musik und Tanz bis in die späte Nacht.

Die katholische Knaben-Freischule zu Paderborn.

Unter den vielen Schulen der Paderstadt, in denen die heranwachsende Jugend in den Elementarfächern unterrichtet wird, soll einer besonders in Ehren und Dankbarkeit gedacht werden: es ist die im Jahre 1886 aufgehobene katholische Knaben-Freischule in der Weberstraße. Es bestand auch eine katholische Mädchen-Freischule unter Leitung der sogen. französischen Nonnen, der Michaels-Schwestern. Diese ist im Kulturkampfe, als die ehrwürdigen Schwestern das Kloster verlassen mußten, eingegangen und später wegen Einrichtung der Schulen nach Pfarreien nicht wieder eingerichtet worden.

Stifter der Knaben-Freischule war Anton Fachteler, Pfarrer an der Marktkirche. Geboren zu Falkenhagen im Fürstentume Lippe im Jahre 1744 genoß er den ersten Vorbereitungsunterricht bei einem Jesuiten der dortigen Residenz und studierte dann sieben Jahre lang am katholischen Gymnasium zu Hildesheim. Im Jahre 1763 trat er in die Gesellschaft Jesu ein und legte nach vollendetem Noviziate in Trier die ersten Ordensgelübde ab. Nach drei Jahren schickten ihn seine Oberen nach Münster, woselbst er dann sechs Jahre am Gymnasium lehrte. 1774 zum Priester geweiht, wurde er zunächst Domprediger, sodann zehn Jahre später Pastor an der Marktkirche zu Paderborn. Er nahm sich durch Wort und Tat der armen Waisen und Hilfsbedürftigen an. Um den Armen zu helfen, legte er mit Unterstützung der Paderbornischen Regierung eine Spinnerei an, die indes später einging. Besonders liebevoll bewies er sich der Jugend gegenüber, und zwar der ärmeren Jugend, die vielfach ohne Unterricht aufwuchs. Lebhaft beschäftigte ihn der Gedanke, für den Unterricht und die Bildung dieser Kleinen ein bleibendes Institut zu gründen, weil die drei Trivialschulen der Stadt dazu nicht hinreichten. Sein Wunsch sollte sich bald erfüllen.

M. Pfeiffer, ein edler Priester und Jesuit, versammelte bereits vor Jahren, von christlicher Nächstenliebe und dem Geiste Gottes getrieben